



Waltraud
Kleinsteiberg,
TRAUM HAUS

ff.

Die Fortsetzung ...

Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Wandel des Stadthafens

Es ist nicht das erste ehemals hafentypische Industriegebäude, das zugunsten des neuen exklusiven Wohnens und Arbeitens am Kreativkai in Münster abgerissen wird und es wird auch nicht das letzte sein. Aber das 1934 errichtete Haus in der Soester Straße 68 ist das einzige, auf das ein Nachruf verfasst wurde. Mit der Ausstellung BRUCHKANTE verabschiedeten sich zehn Künstlerinnen der Produzentengalerie SO-66 von ihren Nachbarn und verschafften der ehemaligen Industriehalle durch die Installation PALAZZO FINALE einen letzten großen Auftritt. In der Gemeinschaftsausstellung ff. DIE FORTSETZUNG ... setzen sich die Künstlerinnen mit der Zeit nach dem Abriss auseinander.



Gabriele Maria Koch,
The Last Waltz (Palazzo Finale)
Fotos: Waltraud Kleinsteinberg, Denise Rietig



Crista Book, Spiritus familiares – der Hausgeist zieht aus

„Wir waren gerne Eure Nachbarn“ steht unter den Jahreszahlen 1934 und 2014 an der Fassade des Wohn- und Betriebsgebäudes der Familie Böcker. Mit ihrer Installation HOMMAGE AN DIE NACHBARSCHAFT wollte sich Ulrike Vetter nach acht gemeinsamen Jahren verabschieden. Ein großer Abschied sollte es werden. Dazu verwandelten die Künstlerinnen der SO-66 das Erdgeschoss des Nachbargebäudes in den prächtigen PALAZZO FINALE. Mit ihren Arbeiten vergoldeten sie die letzten Wochen des dem Untergang geweihten Hauses und

ließen ihn glänzen. Anne Fellenberg installierte einen schweren, roten Samtvorhang und Gabriele Maria Koch fertigte ein feierliches Tanzkleid aus Absperrband. An die Decke hingen Waltraud Kleinsteinberg, Ulrike Vetter und Anne Fellenberg den aus verbogenen Eisenteilen gestalteten und mit Glaskristallen prachtvoll geschmückten Kronleuchter COPPA MURANO. Doch selbst die an den Wänden angebrachte, goldene Rettungsfolie, die die Halle in einen Spiegelsaal verwandelt, konnte den PALAZZO FINALE nicht retten, seinen Untergang



Gertrudis Lux, FESTHALTEN,
Fotos: Waltraud Kleinsteiberg, Denise Rietig

nicht aufhalten. Unaufhörlich tickten die Metronome der Arbeit ZEITLÄUFE von Gina Rohrsen und symbolisierten die ablaufende Zeit vor dem Abriss. Über den Metronomen schwebten transparente Blätter mit den letzten unveröffentlichten Gedichten von Ingeborg Bachmann – „Nichts wird mehr kommen“.

„Vor dem 1. Weltkrieg war hier grüne Wiese“, ist auf der weiß gestrichenen Backsteinwand der ehemaligen Lagerhalle zu lesen. Doch die Wand und mit ihr Gertrudis Lux' Installation GRAFFITI werden bald verschwunden sein. Das verrät die goldene Abrissbirne, die Crista Book bedrohlich von der Decke hängen lässt. Der Satz ist ein Zitat des Anwohners Bernhard Böcker, der mit dem Gebäude aus dem Hafenviertel verschwinden wird. Stellvertretend für die Bewohner der Soester Straße 68 erscheinen die Nachbarn MARIA UND BERNARD ein letztes Mal im PALAZZO FINALE, im Galerieraum der SO-66 kann man ihnen nur noch hinterher schauen. Doch die Künstlerinnen erinnern nicht nur an die Soester Straße 68, sondern auch an die Geschichte des ganzen Stadthafens. So ist ein Holzboot, das in einer „Leonce und Lena“-Inszenierung des Borchert-Theaters einmal eine wichtige Requisiten-Rolle gespielt hat, in der Halle gestrandet. Einige Jahre Gnadenfrist für das kleine Schiff gab es hier in diesem Raum. Jetzt ist die Verschrottung unausweichlich.

Doch was kommt nach dem Abriss? Das Alte muss weichen, um Platz für etwas Neues zu schaffen. Nach und nach soll das Hafengebiet in ein „City-Ergänzungsgebiet“ verwandelt werden – inklusive Einkaufszentrum, Parkhaus und Eigentumswohnungen. Zu befürchten ist, dass mit den alten Gebäuden und ihren Bewohnern auch der Charakter verloren geht. Wollten die Künstlerinnen mit den Ausstellungen BRUCHKANTE & PALAZZO FINALE den Zauber des Alten und Unperfekten inszenieren und an die Geschichte des Stadthafens erinnern, so setzen sie sich in der Ausstellung ff. DIE FORTSETZUNG... mit den bevorstehenden Veränderungen auseinander.

Das unwiederbringliche Gefühl des Verlusts, das der Wandel mit sich bringt, spiegelt sich in den neuen Arbeiten der Künstlerinnen. Wie schwer das Loslassen fällt, thematisiert Gertrudis Lux mit FESTHALTEN. Detailaufnahmen von Fotos des abgerissenen Gebäudes bedruckt mit Linolschnitten.

Waltraud Kleinsteiberg vermisst bei der standardisierten Neubebauung die Vielfalt von Bauformen und Baudetails der alten Hafengebäude. Demgegenüber steht der Wunsch nach dem idyllischen, individuell gestalteten kleinen Haus im Grünen. Ein Abbild dieser Vision abseits der Realität sieht die Künstlerin in kleinen Vogelhäusern. So fällt der Blick durch ein Kunststofffenster, das die immer gleich aussehende Architektur der Neubebauung symbolisiert, auf ein kleine TRAUM HAUS im Grünen. Crista Book geht in ihrer Arbeit noch einen Schritt weiter und fürchtet um die Seele, um den Geist der Soester Straße 68. Mit den alten Bewohnern könnten auch die guten Hausgeister, die gewöhnlich über Haus und Grundstück wachen, verschwinden. Seines Amtes enthoben, verlässt ein Hausgeist in ihrer Zeichnung SPIRITUS FAMILIARES nach 80 Jahren das Hafenviertel.

Zurück bleibt etwas Seelenloses.

Denise Rietig

ff. Die Fortsetzung ...

Künstler

Crista Book, Anne Fellenberg, Gina Rohrsen, Waltraud Kleinsteiberg, Gabriele Maria Koch, Gertrudis Lux, Gisela Schäper, Liane Sommer, Veronika Teigeler, Ulrike Vetter

bis 28. September 2014

Sa, So 15:00–18:00 Uhr und nach Vereinbarung

Nacht der Museen und Galerien

Sa, 20.09.2014 16:00–24:00 Uhr

Produzentengalerie SO-66
Soester Straße 66
48155 Münster
www.so-66.de